GARTENFOKUS

ENTDECKUNGEN IN SÜDPOLEN

SCHLOSS DYCK

Stiftung Schloss Dyck
Zentrum für Gartenkunst
und Landschaftskultur

GARTENFOKUS
ENTDECKUNGEN IN SÜDPOLEN

Fotoausstellung in Schloss Dyck
25. März bis 19. August 2018

In der Ausstellungsreihe GARTENFOKUS zeigt die Stiftung Schloss Dyck im Jahr 2018 Fotografien von Parks und Gärten aus dem Süden von Polen. Erstmals in der Reihe GARTENFOKUS wurden die Fotografien speziell für die Ausstellung beauftragt.

Ferdinand Graf Luckner bringt uns mit seinen Arbeiten eine vielschichtige Kulturlandschaft nahe. Repräsentative Schlossgärten und beschauliche Kurparks sowie städtische Grünanlagen aus der Zeit des Kommunismus stehen neben zeitgenössischem Gartendesgin von internationalem Rang und spiegeln den historischen Reichtum Südpolens.

Dabei ist der Blick des Fotografen keineswegs dokumentarisch. Hinter der geschichtlichen und stilistischen Vielfalt erfassen die Bilder von Ferdinand von Luckner die spezifische Atmosphäre der jeweiligen Anlage. So wird die Ausstellung zu einer Entdeckungsreise im doppelten Sinne: Sie öffnet den Blick für das historische, noch immer lebendige Gartenerbe einer Landschaft im Herzen Europas und lädt gleichzeitig zur Versenkung in die Bilder gepflegter Gärten und verborgener Schätze ein.

Entstanden ist die Idee zur Fotoausstellung im Rahmen der Zusammenarbeit des Europäischen Gartennetzwerks EGHN, insbesondere mit den Partnern Schlesischer Park in Kattowitz und Schlesischer Botanischer Garten in Mikołów. Die Ausstellung soll auch im Botanischen Garten Mikołów und ggf. auch in Warschau gezeigt werden.

Ermöglicht wurden die Aufnahmen und die Ausstellung durch eine finanzielle Unterstützung der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen.

FERDINAND GRAF LUCKNER
(*1959) hat sich beide Welten von der Pike auf erobert:

Das Reich der Pflanzen und die Fotografie. Der eine Weg begann im elterlichen Garten und setzte sich mit Ferienjobs als Erntehelfer fort.

Der andere Werdegang führte ihn aus improvisierten Dunkelkammern und mittels Second-Hand-Kameras unbeirrbar zu dem Studien- und Berufsziel, sich dem visuellen Geschichtenerzählen zu widmen. Auf ausgedehnten Reisen und einer langen Assistenz im Studio Brackrock sammelte er das Rüstzeug für seinen Umgang mit der Fotografie.

Dank stilsicheren Einfühlungsvermögens und perfekter Technik genießt Luckner heute den Ruf eines exzellenten Reportagefotografen, der sich in jeglichem Metier – Architektur, Wohnen, Reise, Landschaft, besonders gern: Garten! – gleichermaßen zu Hause fühlt. Trotz zahlloser Veröffentlichungen in Premium- und Special-Interest-Magazinen sowie in vielen Büchern lautet sein Credo nach wie vor:

Zwar sind schon alle Fotos gemacht, aber noch lange nicht alle Geschichten erzählt.

Die Parks in Südpolen gehören zu diesen noch nicht erzählten Geschichten. Bis dahin ein weißer Fleck auf der Landkarte seiner Reisen, war es nicht nur die Entdeckung einer Landschaft, sondern vor allem die Vielfalt der Parkanlagen, die Luckner in den Bann gezogen hat. Immer wieder kehrte er zurück, um dem Charakter der Parks, dem Charme der Lage und den Folgen der wechselvollen Geschichte nachzugehen.

Auf diese Weise ist nicht mehr als ein unvollständiges Bild des großen Potentials dieser Region im Herzen Europas entstanden und das Thema bestenfalls angerissen.

Dennoch bleibt hoffentlich ein erster Eindruck zurück, und Neugierde wäre die schönste Konsequenz dieser Ausstellung.

Arboretum w Wojsławicach

1

województwo dolnośląskie (Arboretum Woislowitz, Woiwodschaft Niederschlesien)

Keimzelle der Anlage waren die 1811 gegründeten Gärten der Familien Prittwitz und Aulock. Unter Fritz v. Oheimb erfolgte ab 1880 eine umfangreiche Neugestaltung. Nach der Flucht der Familie v. Oheimb im Jahr 1946 wurde die Parkanlage verstaatlicht. 1977 wurde sie zum Arboretum ernannt und ab 1988 zu einer Zweigstelle des Botanischen Gartens in Wroclaw.

2005 wurde der Garten um 53 ha erweitert. Er umfasst heute die größte Sammlung von Rhododendren (900 Arten und Sorten) und Taglilien (3.100 Arten und Sorten) in Polen, außerdem 4.650 unterschiedliche Arten von Bäumen und Sträuchern.

Moszna

2

województwo opolskie (Moschen, Woiwodschaft Opole)

Schloss Moszna wurde 1866 von der Industriellenfamilie Tiele-Winckler erworben. In dieser Zeit entstand der Englische Landschaftspark, der allerdings mit Alleen und Kanälen auch symmetrische Elemente aufweist.

1896 brannte das Schloss ab. Die Familie Tiele-Winckler, die inzwischen in den Adelsstand erhoben worden war, ließ das Gebäude in den folgenden Jahren wiederaufbauen. Dabei wurde die Anlage stark vergrößert und im Stil des Historismus gestaltet. 1914 waren die Arbeiten abgeschlossen.

Nachdem die Familie 1945 flüchtete, wurde das Gebäude von der Roten Armee besetzt und verstaatlicht. Die Republik Polen etablierte hier ab 1972 ein Sanatorium. Heute wird das Schloss als Therapiezentrum genutzt. Auf einem anderen Teil der ehemaligen Gutsanlage befindet sich ein berühmtes Gestüt.

Der Park hat die Strukturen des Englischen Landschaftsparks bewahrt. Die Alleen und der alte Baumbestand prägen seinen Charakter. Eindrucksvolle Rhododendren und Azaleenpflanzungen machen die Anlage im Mai und Juni zum Zentrum des jährlichen Festivals der blühenden Azaleen.

Zamek Książ

3

województwo dolnośląskie (Burg Fürstenstein, Woiwodschaft Niederschlesien)

Zamek Książ ist die größte Schlossanlage in der Woiwodschaft Niederschlesien. Die mittelalterliche Gründung blieb über Jahrhunderte ein bedeutendes Machtzentrum und war im Besitz wechselnder Adelsfamilien.

Die letzten privaten Besitzer waren die Fürsten v. Pless. Diese verfügten über immensen Reichtum und ließen die Burg zu einer repräsentativen Schlossanlage mit Terrassengärten ausbauen. Nach dem Ersten Weltkrieg gehörte die Burg zu Polen, sie blieb aber im Besitz der Familie v. Pless, die erst 1941 durch die Nazis enteignet wurden.

In den Kriegsjahren wurde hier unter Zerstörung wertvoller Bausubstanz die Kommandozentrale der Wehrmacht und SS errichtet. Zwangsarbeiter mussten ein ausgedehntes Tunnelsystem anlegen. Im Jahr 1945 plünderte die Rote Armee das Schloss.

Das Tunnelsystem wird heute vom polnischen Staat für das Geophysikalische Institut der Akademie der Wissenschaften genutzt. Das Schloss selbst ist seit 1971 Sitz des Kreiszentrums für Sport, Touristik und Erholung und kann besichtigt werden.

Die Terrassengärten der Fürsten v. Pless sind inzwischen wieder Instand gesetzt.

Park Zamkowy Żywiec

4

Województwo śląskie (Saybusch, Woiwodschaft Schlesien)

Seit dem 18. Jahrhundert gehörte der Besitz dem Herzog Albert v. Sachsen-Teschen. Durch Adoption und Erbschaft fiel die Herrschaft dann im 19. Jahrhundert an einen Nebenzweig der Habsburger.

Im Jahr 1916 gab es Pläne, den hier ansässigen Karl Stephan v. Österreich zum König von Polen zu machen. Obwohl sich das Vorhaben zerschlug, blieb die Familie eng mit dem polnischen Staat verbunden. Mitglieder des Hauses dienten in der polnischen Armee, sie galten den Nazis als Volksfeinde und wurden gefangen genommen, gefoltert und enteignet.

Der Habsburgerpalast stammt größtenteils aus dem 19. Jahrhundert und befindet sich in einem Landschaftspark von rund 26 Hektar Grund-fläche mit altem Baumbestand.

ECKZIMMER

Świerklaniec

5

Województwo śląskie (Neudeck, Woiwodschaft Schlesien)

Swierklaniec war seit 1623 die Residenz der mächtigen Adelsfamilie Henckel von Donnersmarck. Durch große Gewinne aus Berg- und Hüttenwerken gehörte die Familie zu den reichsten des Landes und führte einen entsprechenden Lebensstil.

Auf der Grundlage von Plänen Lennés und Gustav Meyer entstand ab 1865 ein 250 ha großer Park, der bis heute die Grundstruktur der Anlage bildet. Ein neues Schloss im französischen Stil wurde zwischen 1868-76 für die berühmte Pariser Kurtisane Blanca de Paiva angelegt; diese war durch Ihren dritten Ehemann Fürstin Henckel von Donnersmarck geworden.

Das alte und das neue Schloss wurden von der Roten Armee in Brand gesteckt und die Ruinen 1961 abgetragen. Somit fehlt dem heute noch 154 ha großen Park das eigentliche Zentrum. Die Terrassen und Teile des Figurenschmucks blieben jedoch erhalten und zeugen vom großartigen Zuschnitt der einstigen Anlage.

SALON

Milicz

6

Województwo dolnośląskie (Militsch, Woiwodschaft Niederschlesien)

Von 1591 bis 1945 verblieb Milicz im Besitz der Familie v. Maltzan. Diese ließen am Ende des 18. Jahrhunderts das heute noch bestehende Schloss errichten und einen 80 Hektar großen Park anlegen. Dabei soll es sich um den ersten Englischen Landschaftsgarten in Schlesien gehandelt haben.

Auf dem Schloss wuchs die Widerstandskämpferin Gräfin Maria v. Maltzan auf. Später wurde die Anlage enteignet und zum Staatsbesitz. Seit 1963 befindet sich im Hauptgebäude die Technische Forstschule. Inzwischen hat sich ein naturnaher Waldbereich etabliert, und lediglich die Hauptachsen und der alte Baumbestand lassen die Strukturen des früheren Parks erkennen.

SALON

Pszczyna

7

Województwo śląskie (Pless, Woiwodschaft Schlesien)

Schloss Pszczyna kam 1847 an die Familie v. Pless und wurde zwischen 1870-76 im Stil des Neubarock umgebaut. Im Ersten Weltkrieg diente die Anlage als Großes Haupt-quartier der deutschen Armee. Kaiser Wilhelm II. hielt sich hier öfter auf. Im Jahr 1921 wurde das Schloss polnisch. Es blieb aber noch bis 1936 im Besitz der Fürsten v. Pless, die es dann an den polnischen Staat verkauften.

Im Zweiten Weltkrieg wurde die Anlage zunächst von der deutschen Wehrmacht, dann von der Roten Armee besetzt, doch blieben die Gebäude erhalten. Nachdem hier für einige Zeit ein Krankenhaus eingerichtet war, sind Schloss und historische Parkanlage heute für die Öffentlichkeit zugänglich. Der 156 Hektar große Park umfasst künstliche Teiche und Pavillons und weist noch die Strukturen des Englischen Landschaftsparks aus den 19. Jahrhundert auf.

SALON

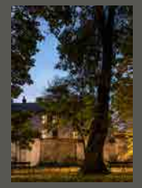
Planty Krakowskie

8

Kraków
(Planty Park, Krakau)

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurden die Stadtmauern von Krakau geschleift, da sie keine militärische Funktion mehr erfüllten. Eine Initiative des Architekten Feliks Radwański führte zur Anlage eines Stadtparks. Hierbei blieben historische Elemente der Befestigungsanlage, wie der Barbakan erhalten und die historische polnische Königsburg, der Wawel, wurde in die Planung einbezogen.

Insgesamt entstanden so acht Gartenzonen auf rund 40 Hektar Grundfläche. Nachdem die Verwüstungen der Deutschen Wehrmacht nach dem Zweiten Weltkrieg behoben wurden, finden sich heute auf dem Gelände 30 Gärten in unterschiedlichen Stilen. Promenaden und Alleen mit historischen Baumbestand verbinden die Anlagen zu einem Grünen Band um die Altstadt von Krakau.



KABINETT

Cieplice Śląskie-Zdrój

9

Województwo dolnośląskie
(Kurpark Cieplice, Woiwodschaft Niederschlesien)

Im Jahr 1713 als Barockgarten angelegt, gehörte das Gelände zum Adelssitz der Familie v. Schaffgotsch. Nachdem die Grafen v. Schaffgotsch das wirtschaftliche Potenzial der örtlichen warmen Quellen erkannt hatten, förderten Sie den Ausbau des Ortes zu einem Kurbad. In diesem Zusammenhang wurden im 19. Jahrhundert auch die Gartenanlagen erweitert.

Bis heute besteht der Park aus unterschiedlichen Bereichen, die sich mit Hauptveduten um das Palais Schaffgotsch, das Kurtheater und Sanatorium anordnen. Trotz symmetrischer Bereiche herrscht im Ganzen der Stil des Englischen Landschaftsgartens vor.

KABINETT

Pokój

10

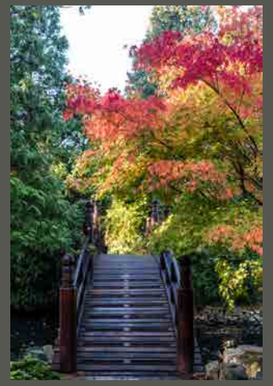
Województwo opolskie
(Pokój, Woiwodschaft Oppeln)

Der Herzog Carl Christian Erdmann v. Württemberg-Oels ließ Mitte des 18. Jahrhunderts einen Tiergarten mit einem Jagdschloss im Zentrum eines sternförmigen Wegesystems anlegen. In den folgenden Jahrzehnten wuchs die Anlage kontinuierlich und wurde um einen Landschaftspark erweitert. Mit den Neubau des Schlosses im Jahr 1798 war die Anlage vollendet und umfasste nun auch eine kleine Siedlung mit Pfarrkirche und Schule.

Im neunzehnten Jahrhundert lebte und komponierte hier Carl Maria v. Weber. Der Ort wurde ab 1847 zu einem Kurbad ausgebaut.

Obwohl der Ort sich 1945 kampflos der Roten Armee öffnete, wurde er geplündert und in Brand gesetzt. In den folgenden Jahrzehnten hat sich die Natur das Areal zurück-erobert. In der überwachsenen Anlage stehen noch Reste des ursprünglichen Skulpturenschmucks – als Relikte einer vergangenen Epoche.

SAAL



Park Szczytnicki

11

Wrocław
(Szczytnicki Park, Breslau)

Im Jahr 1815 kaufte die Stadt den aus dem 18. Jahrhundert stammenden Englischen Garten des Fürsten Friedrich Ludwig v. Hohenlohe-Ingelfingen und ließ diesen erweitern. Nachdem bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine umfassende Neugestaltung durch den preußischen Gartenarchitekten Peter Joseph Lenné vorgenommen wurde, ergänzte man zwischen 1909 und 1912 einen japanischen Gartenbereich.

Eine zusätzliche Erweiterung erfolgte zwischen 1925 und 1929, als im Nordosten der Anlage das Olympische Gelände errichtet wurde. Der in seinen Grundstrukturen erhaltene japanische Teil wurde 1995 und nach einem Hochwasserschaden erneut 1999 mit japanischer Hilfe instandgesetzt und bildet heute das gestalterische Zentrum der Parkanlage.

SAAL

Mikołów

12

Województwo śląskie (Mikołów, Woiwodschaft Schlesien)

Im Jahr 2002 gegründet bildet der 20 Hektar umfassende Schlesische Botanische Garten in Mikołów die größte Einrichtung dieser Art in Polen. Die wissenschaftliche Forschung umfasst Themen-bereiche des Natur- und Pflanzenschutzes, behandelt Fragen der Biodiversität und des Klimawandels.

2011 wurde die Anlage auf einem ehemaligen Militärgelände erweitert. Ein drei Kilometer langer Spazierweg erschließt das Gelände, das unter anderem ein Zentrum für Umweltbildung für Kinder und eine Sammlung zum Erhalt historischer Obstbäume umfasst.

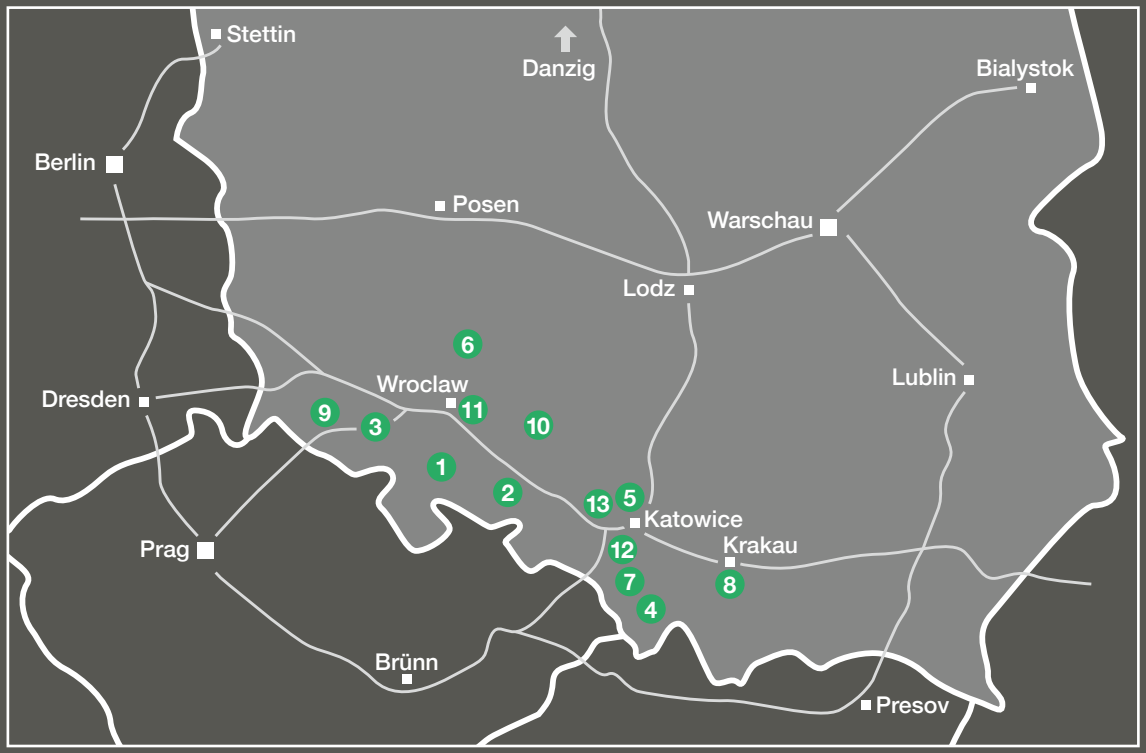
Park Śląski

13

Województwo śląskie (Slaski Park, Woiwodschaft Schlesien)

Aufgrund einer Initiative des General Jerzy Zietęk entstand ab 1950 zwischen den Städten Chorzów und Katowice der größte Stadtpark Europas (620 ha).

Mit dem Nationalstadion der polnischen Fußballmannschaft, dem größten und ältesten Planetarium Polens, einem Vergnügungspark, Ausstellungshallen und einem Zoo bietet die Anlage ein weites Feld an kulturellen Einrichtungen und Freizeitmöglichkeiten. Eine Seilbahn und eine Schmalspurbahnstrecke erschließen das riesige Gelände. Zwischen 1963 und 1983 fanden hier jährliche Skulpturenausstellungen statt. Aus dieser Epoche haben sich etliche Kunstwerke des Kommunismus erhalten, so dass der Park mit seinen großen Wegachsen und Platzanlagen ein eindrucksvolles Beispiel sozialistischer Gartengestaltung bildet.



IMPRESSUM

Fotograf
FERDINAND GRAF LUCKNER | Telefon: +49 (0)40 401 715 25 | foto@graf-luckner.de | www.graf-luckner.de

Austellungen
MARTIN WOLTHAUS | Stiftung Schloss Dyck | Telefon: + 49 (0) 2182 – 824204 | m.wolthaus@stiftung-schloss-dyck.de

Kommunikation & Marketing
ANJA SPANJER | Stiftung Schloss Dyck | Telefon: + 49 (0) 2182 – 824119 | a.spanjer@stiftung-schloss-dyck.de

Vorstand
JENS SPANJER | Stiftung Schloss Dyck | Telefon: + 49 (0) 2182 – 824103 | j.spanjer@stiftung-schloss-dyck.de

SCHLOSS DYCK
Stiftung Schloss Dyck
Zentrum für Gartenkunst
und Landschaftskultur

EGHN
EUROPÄISCHES
GARTENNETZWERK

Gefördert durch:

Staatskanzlei
des Landes Nordrhein-Westfalen

Ein Projekt des:

EUROPÄISCHES
KULTURERBEJAHR 2018
SHARING
HERITAGE